

Kradolf-Schönenberg Region

Einheitstarif für Strom ab 2021

Schönenberg. Das Elektrizitätswerk der Gemeinde Kradolf-Schönenberg hebt auf Anfangs 2021 die Tarifzeiten auf. Ab dem nächsten Jahr gilt Tag und Nacht ein Einheitspreis.

Hannelore Bruderer

Das System Hochtarif/Niedertarif ist von den Stromversorgern eingeführt worden, um die Verbrauchsspitzenzeiten zu entlasten. Diese fielen in der Vergangenheit vor allem tagsüber an, während den fixen Arbeitszeiten in den Industrie- und Gewerbebetrieben. Mit tieferen Tarifen in der Nacht wurde für die Stromkonsumenten ein Anreiz geschaffen, verbrauchsintensive Elektrogeräte in den Nachtstunden zu nutzen.



Die Gemeinderäte Max Staub (li.) und Dominik Bosshart erläutern die Aufhebung der Tarifzeiten beim Strombezug.

Bild: hab

Andere Voraussetzungen

Mit den wirtschaftlichen, technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre haben sich die hohen Stromverbrauchszeiten Richtung Abend und Wochenende verschoben. «Aber nicht nur der Verbrauch unterliegt heute anderen Gesetzen, auch die Produktion hat sich verändert», sagt Gemeinderat Max Staub, der für die Werke der Gemeinde Kradolf-Schönenberg zuständig ist. «Früher lieferten einzelne

Grosskraftwerke den Strom, heute geht der Trend Richtung dezentrale Stromversorgung», sagt er. Ein Grund dafür sind die vielen Photovoltaikanlagen, die in den letzten Jahren auf den Dächern von öffentlichen und privaten Bauten errichtet worden sind. Sie liefern Strom, wenn die Sonne scheint, also tagsüber. «Dieser Strom soll auch dann genutzt werden, wenn er produziert wird», sagt Staub. «Mit dem Einheitstarif fällt die Kostenbarriere für die Stromkonsumenten. Sie können jedes Elektrogerät jederzeit zum gleichen Preis benutzen. In Zukunft werden auch mehr Elektrofahrzeuge in Betrieb gehen, die dann ebenfalls rund um die Uhr zum Einheitstarif betankt werden können.»

Energie ist teurer geworden

«Das einzige Unschöne an der Umstellung zu diesem Zeitpunkt ist, dass der neue, einheitliche Strompreis nicht dem Durchschnitt des heutigen Hoch- und

Niedertarifs entspricht, sondern näher am Preis des Hochtarifs liegt», sagt Staub. «Die Umstellung auf das neue System ist aber nicht der Grund dafür. Es ist vielmehr so, dass wir tiefe Strompreise haben, der Strom aber generell teurer geworden ist», hält er fest. Max Staub ist überzeugt, dass viele andere Stromversorger in der nächsten Zeit beim Einheitstarif nachziehen werden. Die Umstellung hat auch für das Elektrizitätswerk Vorteile, so entfallen zum Beispiel Ersatzbeschaffung und Unterhalt für die Rundsteueranlage, die den Hoch- und Niedertarif regelt. In rund zwei Jahren will die Gemeinde Kradolf-Schönenberg zudem in ihrem ganzen Gebiet Smart Metering einführen. Diese intelligenten Zähler ermöglichen eine bessere Netz- und Ressourcensteuerung.

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Dass mit der Tarifumstellung die lokale Stromerzeugung besser genutzt werden soll, begrüsst auch Gemeinderat Dominik Bosshart, in dessen Zuständigkeit die Ressorts Umwelt und Nachhaltigkeit fallen. Bereits jetzt fördert die Gemeinde Kradolf-Schönenberg bei Gewerbe und Privaten den Einbau von Batteriespeichern für Solarstromanlagen, ein Förderprogramm für Ladesysteme für Elektrofahrzeuge soll folgen.

Regionalkomitee unterstützt Konzernverantwortungsinitiative

Region. Im neu gebildeten Regionalkomitee AachThurLand und Bürglen schliessen sich Privatpersonen zur Unterstützung der Konzernverantwortungsinitiative zusammen. Weitere Interessierte können sich melden.

Über 100 Organisationen aus Kirche, Gesellschaft und Wirtschaft stehen hinter der Konzernverantwortungsinitiative. In Kradolf und Sulgen fanden sich Privatpersonen zusammen, die sich unabhängig von politischen Parteien und Verbänden für die Konzernverantwortungsinitiative engagieren möchten.

Nach Informationsveranstaltungen am letzten Montag und Mittwoch gründeten sie das Regionalkomitee AachThurLand und Bürglen zur Unterstützung der Konzernverantwortungsinitiative. Die Männer und Frauen distanzieren sich von einem Wohlstand, der auf Menschenrechtsverletzung und Umweltverbrechen

basiert und setzen sich für durchsetzbare Haftung bei Missbrauch ein. Die Initiative kommt am 29. November zur Abstimmung.

Lokale Ansprechpersonen

Das Regionalkomitee plant und koordiniert Aktionen und orientiert interessierte Privatpersonen über die vielfältigen lokalen Mitwirkungsmöglichkeiten im Abstimmungskampf. Wer für die Anliegen der Konzerninitiative mit dem Namen einsteht, sonst ein sichbares Zeichen setzen will oder sich in anderer Weise engagieren möchte, kann sich bei folgenden Ansprechpersonen melden: Monica Benoni für Kradolf-Schönenberg und für Hohenannen-Heidswil unter E-Mail monica@benoni.ch, Urs Bösiger für Sulgen unter E-Mail urs.boesiger@prova.ch, Madlen Neubauer für Erlen unter E-Mail madlen@neubauer.ch und Margrit Gentsch für Bürglen unter E-Mail mr.gentsch@bluewin.ch. (pd)



Regionalkomitee unterstützt die Konzernverantwortungsinitiative: (v.l.) Monica Benoni, Margrit Gentsch, Renate Bruggmann, Urs Bösiger, Madlen Neubauer und Brunhilde Bergmann.

Bild: pd